

**Antwort der Verwaltung
Nr.: 20240911**

Status: öffentlich
Datum: 12.04.2024
Verfasser/in: 67 22
Fachbereich: Umwelt- und Grünflächenamt

Bezeichnung der Vorlage:
Ökologisches Straßenbegleitgrün

Bezug:
Anfrage der Fraktion DIE LINKE in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Nachhaltigkeit und Ordnung am 14.06.2023
Vorlage Nr.: 20231512, TOP 6.2 (Ö)

Beratungsfolge:

Gremien:	Sitzungstermin:	Zuständigkeit:
Ausschuss für Umwelt, Nachhaltigkeit und Ordnung	08.05.2024	Kenntnisnahme

Wortlaut:

In der o.g. Sitzung wurde durch die Fraktion DIE LINKE folgende Anfrage an die Verwaltung gerichtet:

1. Wie hoch ist der Anteil ökologischen Straßenbegleitgrün wie beispielsweise Blühstreifen in Bochum
2. Existieren Pläne zum Ausbau des ökologische bewirtschafteten Straßenbegleitgrüns und wenn ja, welche Zielmarke wird dabei angestrebt?
3. Welche Hürden stehen einem möglichen Ausbau des ökologischen Straßenbegleitgrüns im Weg?

Die Verwaltung beantwortet die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1:

Folgende Flächen können aufgrund Ihrer Artenzusammensetzung und Bewirtschaftungsform als ökologisches Straßenbegleitgrün bezeichnet werden:

- Landschaftsrasen/ Ruderalflächen
Von der Gesamtfläche von 810.600 m² an Rasen/ Wiese/ Ruderalflächen werden ca. 33 % (259.313 m²) als Landschaftsrasen und Ruderalflächen im Sinne eines ökologischen Straßenbegleitgrüns bewirtschaftet; d. h. durch eine nur 1 – 2malige Mahd pro Jahr können sich aus Rasenflächen auf natürlichem Wege artenreiche Wiesenflächen entwickeln.

- Gehölzflächen
Bei der Anlage von Gehölzflächen im Straßenbegleitgrün werden an geeigneten Standorten, z.B. größere Böschungflächen oder großflächige Randflächen, bei denen nicht gestalterische Aspekte im Vordergrund stehen, i.d.R. heimische Gehölze verwendet. Diese Gehölze werden überwiegend extensiv gepflegt und nur bei Bedarf zurückgeschnitten. Sie bieten so heimischen Insekten und Kleintieren Nahrung und Rückzugsmöglichkeiten.
- An repräsentativen Standorten im Straßenraum wurden in den letzten Jahren an den jeweiligen Standort angepasste insektenfreundliche und trockenheitstolerante Staudenflächen hergestellt. Beispiele dafür sind der Tana-Schanzara-Platz, die Kreisverkehre Stadionring, Poststr. und Freigrafendamm.

Zu Frage 2:

Zur Erweiterung des ökologischen Anteils im Straßenbegleitgrün werden derzeit Rasenflächen in der Bewirtschaftungsart umgestellt.

In Abhängigkeit von Flächengröße und Verkehrssituation wird eine Verringerung der Mahd (1 – 2mal jährlich) der bisher intensiv gepflegten Rasen/ Wiesenflächen angestrebt. Durch Veränderung der Schnitttechnik werden Insekten geschont und das Aussamen der Wildkräuter und Gräser erreicht. Andererseits soll durch Aufnahme des Schnittgutes eine Abmagerung des Standortes erreicht werden. Dadurch sollen die Standortbedingungen für blühende Wildkräuter verbessert werden.

Weiterhin werden bei Neuanlagen ökologische Aspekte berücksichtigt. Dabei werden an den jeweiligen Standort im Straßenraum angepasste insektenfreundliche und trockenheitstolerante Stauden und Gehölze verwendet.

Zu Frage 3:

Akzeptanz

Die Flächen im Straßenbegleitgrün sind meist sehr kleinteilig. Ebenso müssen die Anforderungen an die Verkehrssicherheit berücksichtigt werden.

Beide Aspekte schränken daher die Erhöhung des Anteiles der Flächen, welche im ökologischen Sinne bewirtschaftet werden, ein.

Ökologisch bewirtschaftete Flächen entsprechen nicht immer dem Ordnungssinn. Wiesenflächen werden bewusst nur 1/ 2mal gemäht, um den Wildkräutern und Gräsern Zeit zum Aussamen zu geben. Zu diesem Zeitpunkt werden die Flächen eher als unordentlich wahrgenommen, und eine Pflege/ Rückschnitt wird gefordert.